



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter

Duden, Konrad

Leipzig [u.a.], 1915

Zusammentreffen von drei gleichen Mitlauten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79316](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79316)

unfre statt unsere, Pilsner statt Pilsener, Basler statt Baseler. In Eigennamen steht zuweilen nach einem Mitlaut ff statt ff, z. B. Frenssen.

In lateinischer¹ Schrift setzt man s für f und S ohne Unterschied, ss für ff; für ff tritt B² ein. Für B wird in großer Schrift sz angewandt, z. B. MASZE (Mäße) — aber MASSE (Masse) —, STRASZE, PREUSZEN, MEISZNER, VOSZ. Die Verwendung zweier Buchstaben für einen Laut ist nur ein Nothbehelf, der aufhören muß, sobald ein geeigneter Druckbuchstabe für das große B geschaffen ist.

Zusatz. Aus der Fassung der Regel geht deutlich hervor, daß die mehrfach versuchte Anwendung eines langen f in lateinischer Schrift für das f in der deutschen Schrift unzulässig ist.

Zusammentreffen von drei gleichen Mitlauten.

Wenn bei Zusammensetzungen drei gleiche Mitlaute zwischen Selbstlauten nebeneinander zu stehen kommen, so ist einer davon zu streichen. Man schreibt also z. B. Bremmessel, Schiffahrt, Schnelläufer. Aber bei Silbentrennung tritt der dritte Mitlaut wieder ein, also Bremm-essel, Schiff-fahrt, Schnell-äufer. In dennoch, Drittel und Mittag setzt man den Mitlaut immer nur zweimal, auch bei Silbentrennung, also den-noch, Drit-teil, Mit-tag. Nach ck (= ff) darf k und nach B (= zz) darf z nicht ausfallen; man schreibt also Rückkehr, Schutz-zoll. Folgen auf die drei gleichen Mitlaute noch andre Mitlaute, so wird keiner von ihnen gestrichen, und bei Silbentrennung werden zwei Mitlaute zur ersten, die andern zur zweiten Silbe gezogen, z. B. stückstofffrei, Taburettthron, bei Silbentrennung: stückstoff-frei, Taburett-thron.

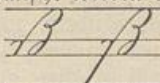
Anmerkung. Wo ein Mißverständnis möglich ist, muß Kuppelung eintreten, z. B. Bettuch (Tuch für das Bett, also der Regel entsprechend nur zwei t), aber Bet-Tuch (der Juden). Diese Unterscheidung ist nötig, um einer Verwechslung beider Begriffe vorzubeugen.

über die Anfangsbuchstaben (wörtlich nach dem preußischen Regel-buche)³.

Mit großem Anfangsbuchstaben schreibt man:

1. das erste Wort eines Satzganzen, also
 - a) das erste Wort eines Abschnittes (in Gedichten gewöhnlich auch einer Verszeile);
 - b) das erste Wort nach einem den Satz schließenden Punkt, Frage- und Ausrufungszeichen sowie in der wörtlich angeführten (direkten) Rede nach einem Doppelpunkt, z. B. Drauf spricht er: »Es ist euch gelungen.«

¹ In Deutschland, Österreich und der Schweiz bedient man sich beim Schreiben und Drucken zweier Schriftarten, der deutschen und der lateinischen Schrift. In diesem Buche sind alle deutschen Wörter und Fremdwörter, dem allgemeinen Schulgebrauch entsprechend, in deutscher Schrift gedruckt. Diejenigen fremden Wörter oder Ausdrücke, die in lateinischer Schrift auftreten, z. B. in praxi, en détail, müssen immer in lateinischer Schrift gegeben werden, auch dann, wenn der ganze übrige Text in deutschen Buchstaben geschrieben oder gedruckt ist. Es können auch alle deutschen Wörter ohne weiteres in lateinischer Schrift wiedergegeben werden. Dagegen ist es unzulässig, in lateinisch Gedrucktes deutsch Gedrucktes einzuflechten, denn es gilt als Buchdrucker-gesetz, daß wohl deutsche Schrift (Fraktur) mit lateinischer Schrift (Antiqua), nicht aber lateinische mit deutscher Schrift vermischt werden darf.

² Geschrieben:  und in der zweiten Form schon seit einiger Zeit in den Schulen Württembergs eingeführt. Beide Formen sind in Österreich seit langem allgemein üblich.

³ Die Anmerkungen unter dem Texte und Zusätze sind keine Bestandteile der amtlichen Regeln; sie sollen vielmehr zu deren Erläuterung und Ergänzung dienen.